



PRESSEMITTEILUNG

Februar 2015

## 2015: Das Internationale Jahr des Bodens Auf geologischer Spurensuche im Fichtelgebirge



*Fichtelberg/München, 12. Februar 2015.* Wandern auf dem Steinbruchweg, unterwegs in Europas größtem Felsen-Labyrinth oder unter Tage im Goldbergwerk Geschichte erleben – im [Fichtelgebirge](#) begeben sich Interessierte auf eine Reise zu den geologischen Anfängen Europas. Als Teil des grenzübergreifenden Geoparks Bayern-Böhmen finden sich hier zahlreiche Lehr- und Erlebnispfade, **seltene Bio- und Geotope** sowie verschiedene **Besucherbergwerke** für beeindruckende **Erfahrungen direkt im Felsen**. Mit dem von der UNO-Generalversammlung „ausgerufenen“ Internationalen Jahr des Bodens rückt 2015 das Erdreich unter den Füßen verstärkt in den Fokus. On Tour mit speziell **geschulten Naturführern** entdecken die

Geologen in spe die **einzigartigen Bodenschätze** inmitten der Waldlandschaft und lernen Kurioses & Wissenswertes rund um die steinreiche Ecke Bayerns.

Entstanden durch „wandernde Kontinente“ sind die Berge und Felsspalten des Fichtelgebirges heute die Heimat von Leuchtmoos, Grasfrosch, Gartenschläfer & Co. Auf verschiedenen Touren zu den Themen Geologie und Boden durchforsten die Teilnehmer zusammen mit den **Geoparkrangern** die ursprüngliche Natur auf der Suche nach **auffallenden Formationen** und **Mineralien**. So gibt es etwa neben den „Drei Brüdern“ oder dem sogenannten „Prinzenfelsen“ unterhalb des charakteristischen Doppelgipfels der Kösseine ein 16 Hektar großes **Granitblockmeer** zu entdecken. In der mystischen Gesteinswelt an der Luisenburg erleben die Wanderer auf den verschlungenen Pfaden und unterwegs durch die natürlichen Felsspalten und Höhlen die Faszination von **Europas größtem Felsen-Labyrinth**, wie sie einst auch Johann Wolfgang von Goethe spürte.

Im Selber Forst finden Naturfreunde das **größte Moor des Fichtelgebirges** sowie einen **über 100 Jahre alten Schausteinbruch**. Hier erhalten Interessierte bei Führungen mit anschaulichen

Gerätedemonstrationen einen ersten Einblick in die harte Arbeit von früher. Nähere Informationen über die Gewinnung, Verarbeitung und den Transport des „Werkstoffes Granit“ verrät auch der **eigens angelegte Steinbruchweg** rund um den Epprechtstein. Der knapp vier Kilometer lange Rundweg führt vorbei an den insgesamt sechs Steinbrüchen und verschiedenen Stationen wie etwa der Verloaderampe. Am Ende des rund dreistündigen Ausflugs wartet das 34 mal 34 Meter große **Granitlabyrinth** mit 180 Granitquadern auf Versuchsfreudige.

In den untergründigen Gängen der Bergwerke blicken die Besucher in die Geschichte des Bergabbaus von Gold, Silber, Zinn, Eisen, Blei oder Kohle, dessen Anfänge im Fichtelgebirge in das 14. Jahrhundert zurückgehen. Damals galt die Region als das „**Ruhrgebiet des Mittelalters**“. In Goldkronach folgen die Entdecker auf einem Rundgang mit 40 Stationen den **Spuren Humboldts**, der sich im 18. Jahrhundert als preußischer Bergbeamter um die Wiederbelebung der krisenbefallenen Industrie bemühte. Nach rund 600 Jahren wurde der Bergbau in den 1930ern Jahren im Fichtelgebirge eingestellt. Heute ist das Silbereisenbergwerk Gleißinger Fels das **einzige öffentlich zugängliche Silbereisen- und Goldbergwerk der Welt**. Von Basalten über Quarzite und Phyllite bis hin zu Marmor – wie ein geologisches Fenster zeigt die „Johannes Zeche“ in Arzberg die Gesteinsvielfalt der Region. Unter Tage geht es auch in der „Schmutzlerzeche“. Hier erhalten die Besucher im 35 Meter langen Stollen einen Eindruck von der schweren handwerklichen Arbeit des Bergmannes – so lag der Ertrag bei einem Zentner Erz nur zwischen 20 bis 50 Gramm Gold.

Passend zum „Internationalen Tag des Bodens“ bietet die Tourismuszentrale Fichtelgebirge ein spezielles Angebot mit zwei Übernachtungen in einem Fichtelgebirgsgasthof mit reichhaltigem Frühstück ab 109 Euro pro Person. Darüber hinaus enthält das Paket den Eintrittspreis in das Granitlabyrinth, in das Goldbergbaumuseum mit dem „Schmutzler Stollen“ sowie in die Zeche „Kleiner Johannes“. Buchungsmöglichkeiten sowie weitere Informationen zur Region gibt es bei der Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. unter +49 (0) 9272-96903-0 oder auf [www.tz-fichtelgebirge.de](http://www.tz-fichtelgebirge.de). Weitere News, Bilder und Videos auf [Facebook](#) und [Twitter](#).

Bilder zum Download, Hintergrundinformationen und zusätzliche Presstexte im Online Media-Center unter [www.piroth-kommunikation.com](http://www.piroth-kommunikation.com).

---

#### **Über die Ferienregion Fichtelgebirge**

Die Ferienregion Fichtelgebirge liegt in Oberfranken / Nordbayern und reicht von Bayreuth im Westen bis zur tschechischen Grenze im Osten, im Norden bis nach Hof und im Süden bis nach Waldsassen in die nördliche Oberpfalz. Das wald- und gesteinsreiche Fichtelgebirge erhebt sich hufeisenförmig auf bis zu 1.000 Meter und gilt als eine der schneesichersten Landschaften Deutschlands. Der Ochsenkopf lockt ganzjährig Urlauber in das beliebte Natur- und Aktivgebiet. Entlang des Fränkischen Gebirgswanderwegs sowie dem Mainradweg erstreckt sich die unberührte Natur und Felsenlandschaft des Geoparks Bayern-Böhmen. Kulturliebhabern ist die Region insbesondere durch die jährlich stattfindenden Wagner- und Luisenburg-Festspiele bekannt. Genussreisende werden verwöhnt mit lokalen Speisen wie Sauerbraten mit Lebkuchensoße oder mit Kräuterspezialitäten von den Partnern des „Essbaren Fichtelgebirges“. Entlang der Porzellanstraße geben renommierte Hersteller wie Rosenthal und Hutschenreuther sowie das staatliche Museum für Porzellan, das „Porzellanikon“, Einblicke in die lange Tradition der Porzellanherstellung und bieten hochwertiges Porzellan im Direktverkauf. [www.tz-fichtelgebirge.de](http://www.tz-fichtelgebirge.de)

---

---

## Kontakt

Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V.  
Ferdinand Reb  
Gablonzer Straße 11  
D-95686 Fichtelberg  
Tel +49-(0)9272-96903 62  
Fax +49-(0)9272-96903 66  
[Ferdinand.reb@tz-fichtelgebirge.de](mailto:Ferdinand.reb@tz-fichtelgebirge.de)



Europäische Union  
„Investition in Ihre Zukunft“  
Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung

---

## Pressekontakt

piroth.kommunikation GmbH & Co. KG  
Teresa Schreiner  
Tannenstraße 11  
D-82049 Pullach bei München  
Tel +49-(0)89-55 26 78 90  
Fax +49-(0)89-55 26 78 99  
[media@piroth-kommunikation.com](mailto:media@piroth-kommunikation.com)

Bildmaterial auf Anfrage – Belegexemplar erbeten

---